

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle

III/23/235/1

235/1-Go

Vorlagen-Nummer

3475/2016

Freigabedatum

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Benennung einer Planstraße im Baugebiet Gewerbe- und Medienpark Ossendorf (Mischgebiet südlich IKEA)

Beschlussorgan

Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	28.11.2016

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Ehrenfeld beschließt, die Planstraße, die an der Butzweilerhofallee beginnt, dann in einer langgezogenen U-Form nach Osten verläuft und an der Butzweilerhofallee endet, zu benennen in

Bertha-Sander-Straße.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Begründung:

In dem Baugebiet im Bereich Gewerbe- und Medienpark Ossendorf entstehen ca. 640 Wohneinheiten, eine öffentliche Grünfläche, eine Kindertagesstätte und eine Grundschule.

Zur Sicherung der Orientierung in diesem Bereich ist die Benennung der Planstraße erforderlich. Eine Einbeziehung in die Butzweilerhofallee ist aufgrund der Dimension des Bauvorhabens nicht möglich.

Von der SPD-Fraktion in der BV4 kam der Vorschlag, die Straße nach Bertha-Sander zu benennen.

Bertha Sander wurde am 07.03.1901 in Köln geboren. Nach dem Besuch der Höheren Töchterschule absolvierte sie mit dem Ziel, Innenarchitektin zu werden, eine Lehre zur Schreinerin und nahm parallel Abendunterricht im Werkzeichnen an der „Kunstgewerbe- und Handwerkerschule“. Anschließend trat sie verschiedene Stellungen als Zeichnerin für Möbel und Wohnungsausstattungen (Köln), Mitarbeiterin für den Innenausbau und Möbelentwurf (Köln), Zeichnerin in Berlin an, wurde selbständige Koloristin und Zeichnerin in einer Wiener Textilabteilung und machte sich schließlich in Köln erfolgreich als Innenarchitektin selbständig. Parallel dazu unterrichtete sie zeitweise an der „Kunstgewerbe- und Handwerkerschule der Stadt Köln“ und veröffentlichte verschiedene Aufsätze zur modernen Wohnkultur. Gesundheitliche Beschwerden warfen sie mehrfach zurück, jedoch konnte sie an alte Erfolge schnell wieder anknüpfen.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde sie als Jüdin in ihrer Berufsausübung stark eingeschränkt. Schließlich emigrierte sie gemeinsam mit ihrer Mutter über Monaco nach England. Dort war es ihr nicht mehr möglich, als Innenarchitektin zu arbeiten. Auch nach 1945 gelang ihr der berufliche Neubeginn nicht.

Sie starb am 23.07.1990 in England.

Das NS-Dokumentationszentrum zeigte in der Zeit vom 08.11.2013 bis zum 09.03.2014 die Sonderausstellung „Ein ganzes Leben in einer Hutschachtel“ mit vielen wichtigen und persönlichen Fotos, Dokumenten und Zeitungsausschnitten.

Anlage: Benennungsplan